Vorwort und Danksagung

Die 65. Jahrestagung der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft führt in den äußersten Osten Deutschlands, ihre Nachexkursion sogar in angrenzende Gebiete Polens und Tschechiens. Auch wenn die Region schon subkontinental geprägt ist, fehlen aber z. B. Steppen bzw. ihre Vorposten. Charakteristisch ist vielmehr eine mosaikartige, und in vielen Teilen noch stark von historischer Nutzung überformte Landschaft. Dem trägt das Motto der Tagung Rechnung: „Von der Heide ins Gebirge – vielfältige Kulturlandschaft im Osten Deutschlands“.

Die Oberlausitz umfasst im Süden die Gebirge Nordböhmens und der Sudeten, im mittleren Teil erheben sich Basaltkuppen aus hügeligem Gelände, der Norden ist von eiszeitlichen Strukturen geprägt und leitet in die Niederlausitz über. Ebenso wie in der Niederlausitz hat der Bergbau an verschiedenen Stellen Spuren hinterlassen. Die fünf Tagesexkursionen sowie die zweitägige Nachexkursion sollen diese Vielfalt erfahrbar machen.

Exkursion 1 führt in den geomorphologisch sehr abwechslungsreichen Norden des Landkreises Görlitz; im Muskauer Faltenbogen und der Neißeaue werden verschiedene Gründlandformationen sowie auch artenreiche Kiefernwälder mit ihrer besonderen Flora vorgestellt.

Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft grenzt südöstlich an, seine vielfältige Kulturlandschaft ist das Thema der **Exkursion 2**. Die hervorstechendste Nutzung ist die Teichwirtschaft, doch auch die historische Landwirtschaft schuf wertvolle Flächen auf Äckern und Grünländern. Außerdem werden naturnahe Wälder vergleichend betrachtet.

In die offene Kulturlandschaft führt **Exkusion 3**. Südlich von Görlitz prägen Basaltkuppen im Wechsel mit sanft gewellten Äckern, Wiesen und Weiden das Bild. Auf den Kuppen dominieren artenreiche Wälder, auch die Übergänge zu landwirtschaftlichen Flächen sind zum Teil wertvoll.

Ebenfalls in eine Kulturlandschaft im weiteren Sinne führt **Exkursion 4**, die den ehemaligen Truppenübungsplatz Königsbrücker Heide als erstes Ziel hat. Dieses mosaikartige Offenland beherbergt wertvolle Flächen verschiedener Sukzessionsstadien auf trockenen und feuchten Standorten. Im Vergleich wird auch eine ehemalige Bergbaulandschaft betrachtet, die heute wertvolle Habitate beherbergt.

Die **Exkursion 5** führt dann bereits westlich aus der Oberlausitz hinaus ins Erzgebirge. Dort finden sich neben ausgedehnten Wäldern auch besonders artenreiche Bergwiesen, die Gegenstand aufwändiger Erfassungs- und Managementprojekte sind.

Die **Nachexkursion** widmet sich dem östlich angrenzenden Riesengebirge. Es ist ein kleines aber doch echtes Hochgebirge, in dem wir neben montanen Wäldern und ihren Ersatzgesellschaften auch subalpine sowie (kleinflächig) alpine Vegetation finden.

Die Exkursionen sind also recht unterschiedlich; ihre Durchführung daher entsprechend aufwändig und nur durch eine enge Zusammenarbeit von institutionellen und ehrenamtlichen Botanikerinnen und Botanikern möglich. Austragungsort der Tagung ist das Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz, Hauptausrichter ist die Abteilung Botanik. Mit insgesamt vier wissenschaftlichen Sektionen und dazugehörigen Sammlungen (inkl. Kryptogamen und Mykologie) ist die Abteilung Botanik in Forschung und Lehre aktiv; neben der universitären Ausbildung in botanischer Artenkenntnis, Ökologie und Naturschutz sind Arbeiten zu Systematik und Ökologie im Aus- und Inland die Arbeitsschwerpunkte. Ein besonderer Fokus liegt in der Erforschung der deutschen Flora sowie die Bereitstellung digitaler und traditioneller Bestimmungshilfen.

Die meisten Exkursionen werden aber von ehrenamtlichen Botanikerinnen und Botanikern geführt. Die Bürgerwissenschaften haben in der Oberlausitz eine lange Tradition; bereits 1811 wurde die „Ornithologische Gesellschaft zu Görlitz“ gegründet, die dann 1813 in die „Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz“ überging. Die rasch wachsenden Sammlungen machten es bald nötig, eigene Räumlichkeiten zu bauen, in denen ab 1860 auch Austellungen und Vorträge stattfanden. Noch heute beherbergt dieses Gebäude die Ausstellungen des Naturkundemuseums, das aus der Gesellschaft hervorging. Im 20. Jahrhundert erfuhr das Museum zunehmend staatliche Förderung und gehört heute als Teil des Senckenberg-Verbundes zu den großen Forschungsmuseen der Leibnizgemeinschaft. Der ursprüngliche das Museum tragende Bürgerverein, wurde 1990 als Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz neu gegründet und ist heute zwar nicht mehr Träger aber doch wichtigster lokaler Partner des Naturkundemuseums. Die Beziehungen sind vielfältig und eng, das gilt insbesondere für die Botanik, die heute als eigene Fachgruppe innerhalb der Naturforschenden Gesellschaft firmiert.

Die Ausrichtung einer so großen Exkursionstagung bedarf vieler Hände Hilfe. Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei den bereits erwähnten ehrenamtlichen Botanikerinnen und Botanikern der Oberlausitz, ohne deren Vorarbeiten und Einsatz es kein attraktives Exkursionsprogramm gegeben hätte. Dies gilt besonders für jene, die sich bereit erklärt haben, Exkursionen zu leiten und die Exkursionsführer zu schreiben, ihre Namen sind am Schluss des Heftes im Autorenverzeichnis gelistet. Sehr viel Unterstützung haben wir auch durch die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Museums unter Herrn Dr. Ch. Düker erfahren. Hier hat vor allem Frau L. Träger über Monate unermüdlich Anmeldungen, Schriftverkehr, Finanzen und Organisatorisches betreut. Frau C. Rücker übernahm die dazugehörige Buchhaltung, Frau R. Heinrichs half bei der Vorbereitung der Tagung und begleitet gemeinsam mit Frau L. Träger, den Studierenden und Doktoranden am Museum auch den Freitagnachmittag. Frau P. Gebauer und Herr Dr. V. Otte gaben hilfreiche Hinweise zur Flora der Region. Viele weitere Mitarbeiterinnnen und Mitarbeiter des Museums für Naturkunde haben an verschiedenen Stellen beigetragen, stellvertretend sei hier dem Leiter der Einrichtung, Herr Prof. Dr. W. Xylander, gedankt. Er hat auch den Kontakt zu Herrn Dr. H.-L. Gericke von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt hergestellt, die die Tagung großzügig finanziell unterstützt. Auch die Deutsche Bundessstiftung Umwelt hat tatkräftig beigetragen, wir danken insbesondere Frau PD Dr. H. Culmsee für das spontane Angebot und dann auch die Möglichkeit, die Naturerbeflächen im Daubaner Wald besuchen zu können. Gedankt sei schließlich auch der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft; Herr Prof. Dr. W. Härdtle hat uns nicht nur überzeugt, das die Ausrichtung der Tagung eine große Chance für uns bedeutet, sondern hat auch im Gegenzug geduldig eine Vielzahl größerer und kleinerer Fragen beantwortet. Herr Dr. D. Remy half bei Fragen zum vorliegenden Beiheft, dessen attraktives Aussehen wir aber v. a. Frau Dr. A. Heinken-Šmídová zu verdanken haben, die unsere Manuskripte in eine druckfertige Form brachte.

Karsten Wesche & Christiane Ritz
Görlitz, 4. Mai 2017

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: BH_10_2017

Autor(en)/Author(s): Wesche Karsten, Ritz Christiane M.

Artikel/Article: Vorwort und Danksagung 5-6